

Bevölkerung in Karlsruhe 2024

Immer weniger Kirchengehörige in der Fächerstadt



Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiter:

Christoph Riedel

Bereich:

Statistikstelle
Andrea Rosemeier

Bearbeitung:

Manuela Lehn

Layout:

Stefanie Groß

Titelfoto:

© Adobe Stock – vejaa/KI-generiert

Kontakt:

Telefon: 0721 133-1230
Telefax: 0721 133-1239
E-Mail: statistik@karlsruhe.de
Internet: statistik.karlsruhe.de

Stand:

Oktober 2025 | Nr. 25-0723

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen Systemen anzubieten.



Zuwanderung sorgt für Bevölkerungsplus

Nachdem die Fächerstadt während der Corona-Pandemie spürbare Einwohnerverluste verzeichnet hatte, konnte seit 2022 wieder ein Bewohnerplus verbucht werden. Zurückzuführen war dieser Anstieg ausschließlich auf Gewinne bei der ausländischen Bevölkerung, darunter – selbst noch zwei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskriegs – zahlreiche Ukrainerinnen und Ukrainer. Zum Jahresende 2024 waren 301.549 Personen mit Hauptwohnung in Karlsruhe gemeldet – das waren 561 Personen mehr als noch im Jahr zuvor (2023: 300.988 Personen; Abbildung 1 und Tabelle 1).

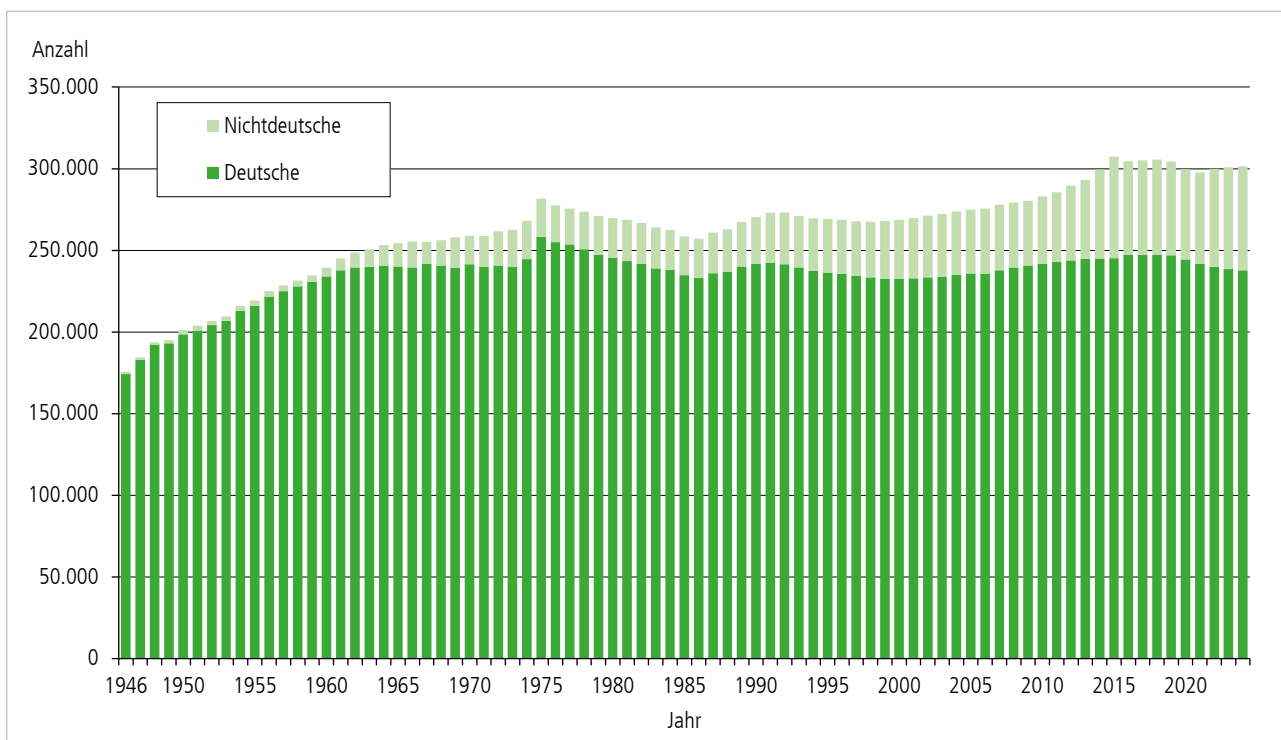
Auch abseits des Ukraine-Konflikts blieb die Fluchtmigration 2024 von Bedeutung. Insgesamt 4.263 Zuzüge in die Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) wurden registriert – das waren etwa so viele wie im Vorjahr (4.281 Zuzüge). Damit entfiel weiterhin jeder sechste Zuzug in die Fächerstadt auf einen Zugang in der LEA. Eine höhere Zuwanderung in die Erstaufnahmeeinrichtung als in den letzten beiden Jahren wurde zuletzt 2016 beobachtet. Die wichtigsten Herkunftsländer der Schutzsuchenden waren die Türkei (660 Personen), Syrien (614 Personen), Afghanistan (517 Personen), Kosovo (365 Personen) und Mazedonien (328 Personen). Schutzsuchende Ukrainerinnen und Ukrainer werden aufgrund der EU-Massenzustromrichtlinie in der Regel nicht in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht und sind daher in diesen Zuzügen nicht berücksichtigt.

Als Standort der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA), deren Bewohnerinnen und Bewohner meldepflichtig sind und somit in die Einwohnerstatistik einfließen, unterliegt die Karlsruher Einwohnerzahl immer wieder Schwankungen, die auf Zu- und Wegzüge an dieser Einrichtung zurückzuführen sind. Da Asylsuchende in der Regel hier jedoch nur für wenige Wochen untergebracht sind und nicht dauerhaft in Karlsruhe bleiben, werden die Bewohnerinnen und Bewohner der Erstaufnahmeeinrichtung in der weiteren Auswertung (ab Abbildung 2 beziehungsweise Tabelle 2) nicht berücksichtigt.

Die Zuwanderung prägt nicht nur die Bevölkerungsentwicklung, sondern verändert auch die gesellschaftliche und kulturelle Zusammensetzung der Stadt. Dieser Wandel spiegelt sich unter anderem auch in der Zahl der Kirchenangehörigen wider. Ausführlicher wird zum Thema Zugehörigkeit zu öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften ab Seite 13 berichtet.

Abbildung 1

Die Entwicklung der Einwohnerzahl¹ in Karlsruhe



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; kann aus datenverarbeitungstechnischen Gründen vom ermittelten Saldo der Bewegungsstatistik abweichen. Einschließlich meldepflichtiger Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quellen: Bis 1979 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, ab 1980 Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Tabelle 1

Einwohnerentwicklung¹ in Karlsruhe im Jahr 2024

	Deutsche	Nichtdeutsche	Insgesamt
Einwohnerbestand am 31. Dezember 2023	238.575	62.413	300.988
Natürliche Bevölkerungsentwicklung			
Lebendgeburten	2.079	295	2.374
Sterbefälle	2.781	268	3.049
Saldo	-702	27	-675
Wanderungen			
Zuzug	11.120	13.790	24.910
Fortzug	12.020	11.655	23.675
Saldo	-900	2.135	1.235
Staatsangehörigkeitswechsel			
Ausländer zu Deutschen	713	-713	X
Deutsche zu Ausländern	-7	7	X
Saldo	706	-706	X
Saldo insgesamt	-896	1.456	560
Einwohnerbestand am 31. Dezember 2024	237.733	63.816	301.549

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; kann aus datenverarbeitungstechnischen Gründen vom ermittelten Saldo der Bewegungsstatistik abweichen.
Einschließlich meldepflichtiger Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

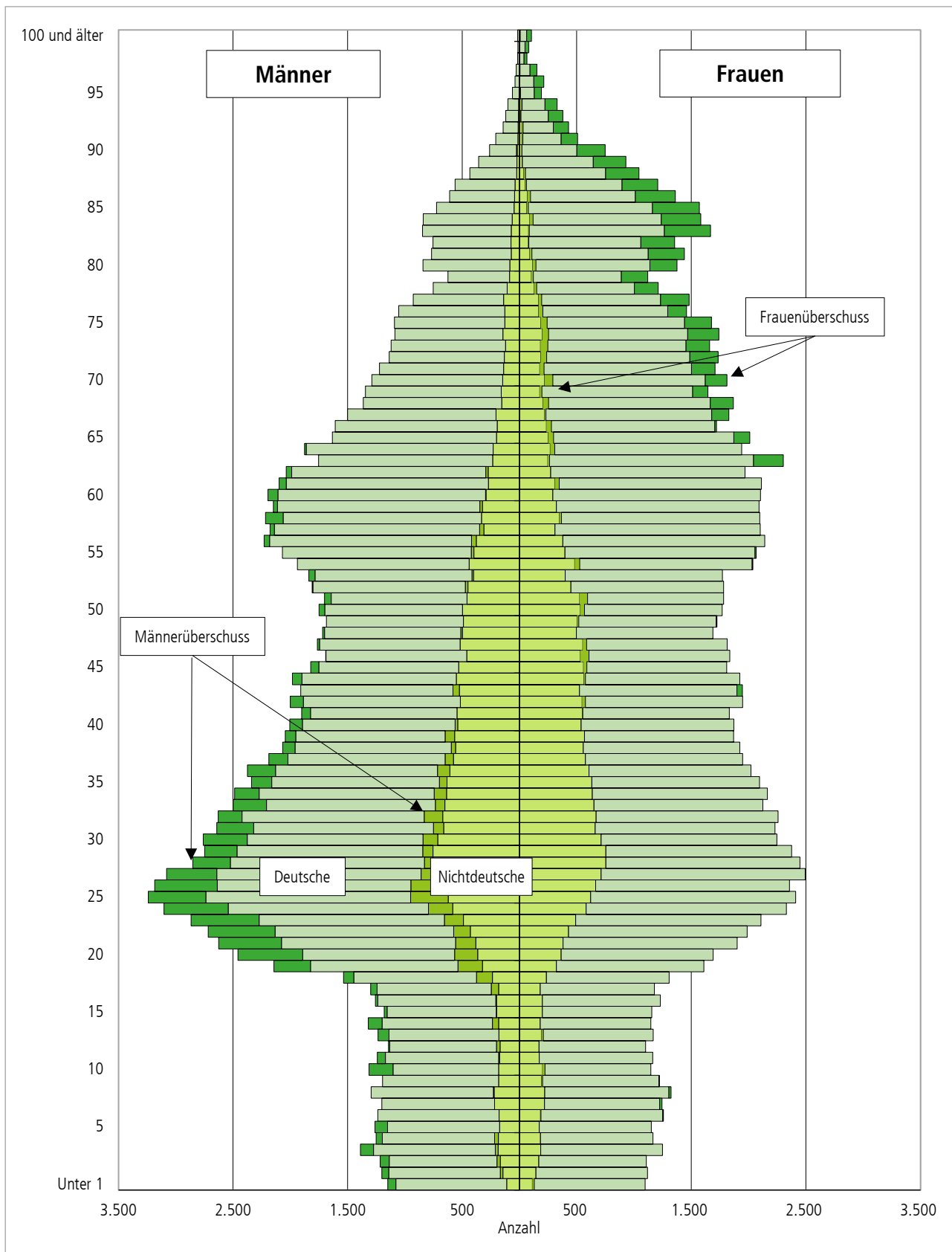
Eckdaten zur Karlsruher Bevölkerung

Zum Jahresende 2024 waren – ohne Berücksichtigung der meldepflichtigen Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) – 300.881 Personen mit Hauptwohnung in der Fächerstadt gemeldet. Davon waren 148.124 weiblich (49,2 %) und 152.757 Personen männlich (50,8 %). Bis zu einem Alter von etwa 60 Jahren überwiegt die männliche Bevölkerung, in höherem Alter die weibliche (Abbildung 2).

Das Durchschnittsalter der Karlsruher Bevölkerung lag bei 43,0 Jahren. Dabei waren die Karlsruherinnen mit 44,7 Jahren im Durchschnitt etwas älter als die männliche Bevölkerung (41,3 Jahre). Insgesamt 205.742 Einwohnerinnen und Einwohner waren im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren (68,4 %). Der sogenannte Jugendquotient lag bei 26,1, das heißt auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren kamen 26 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter unter 20 Jahren. Der Altenquotient – die Zahl der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren, die 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren gegenüberstehen – betrug 30,7. Der Anteil der Hochbetagten, also der Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren, lag bei 6,6 % der Bevölkerung. Innerhalb der weiblichen Bevölkerung befanden sich 67.593 (45,6 %) Frauen im sogenannten fertilen Alter von 15 bis 49 Jahren.

Abbildung 2

Altersaufbau der Karlsruher Bevölkerung¹ am 31. Dezember 2024



¹ Bevölkerung mit Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeseinstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Statistik aktuell – Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

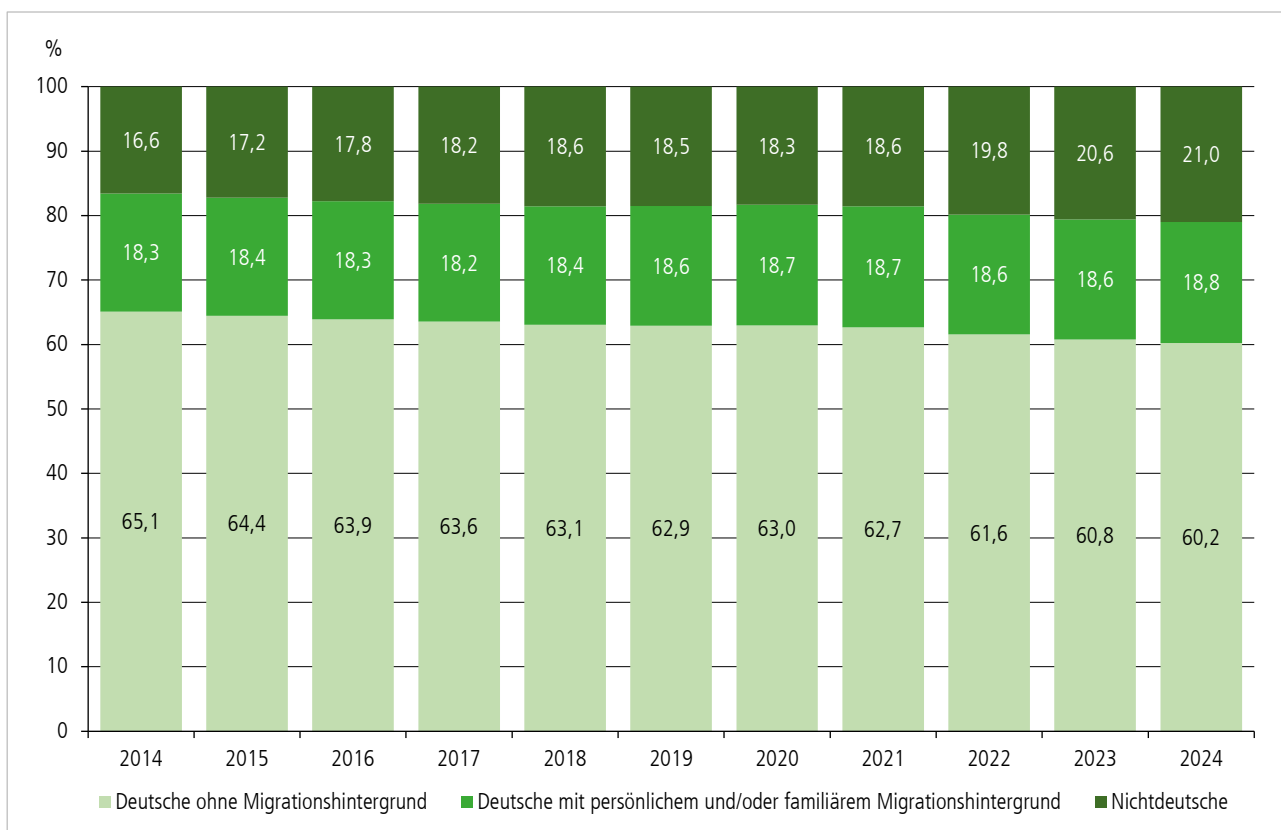
Ausländeranteil steigt auf 21,0 %

Zum Jahresende 2024 besaßen 237.733 Karlsruherinnen und Karlsruher die deutsche Staatsangehörigkeit, während 63.148 Personen keinen deutschen Pass hatten. Der Anteil an deutschen Staatsangehörigen ohne Migrationshintergrund lag bei 60,2 %, jener der Deutschen mit Migrationshintergrund bei 18,8 %. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung stieg im Verlauf des vergangenen Jahres von 20,6 % auf 21,0 %. Zehn Jahre zuvor hatte der Ausländeranteil noch bei 16,6 % gelegen (Abbildung 3).

Mit knapp 30 % lag der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Altersbereich zwischen 25 und 49 Jahren besonders hoch. In den Altersgruppen der 45- bis unter 55-Jährigen sowie der Kinder und Jugendlichen im Alter unter 15 Jahren hat sich der Ausländeranteil in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt. Während für die Zunahme im höheren Alter unter anderem das „Durchaltern“ der stärker ausländisch geprägten Altersgruppen eine wichtige Rolle gespielt hat, ging der Anstieg des Ausländeranteils unter Kindern und Jugendlichen eher auf Zuwanderung und Geburten zurück (Abbildung 4).

Abbildung 3

Bevölkerung¹ in Karlsruhe nach Migrationshintergrund



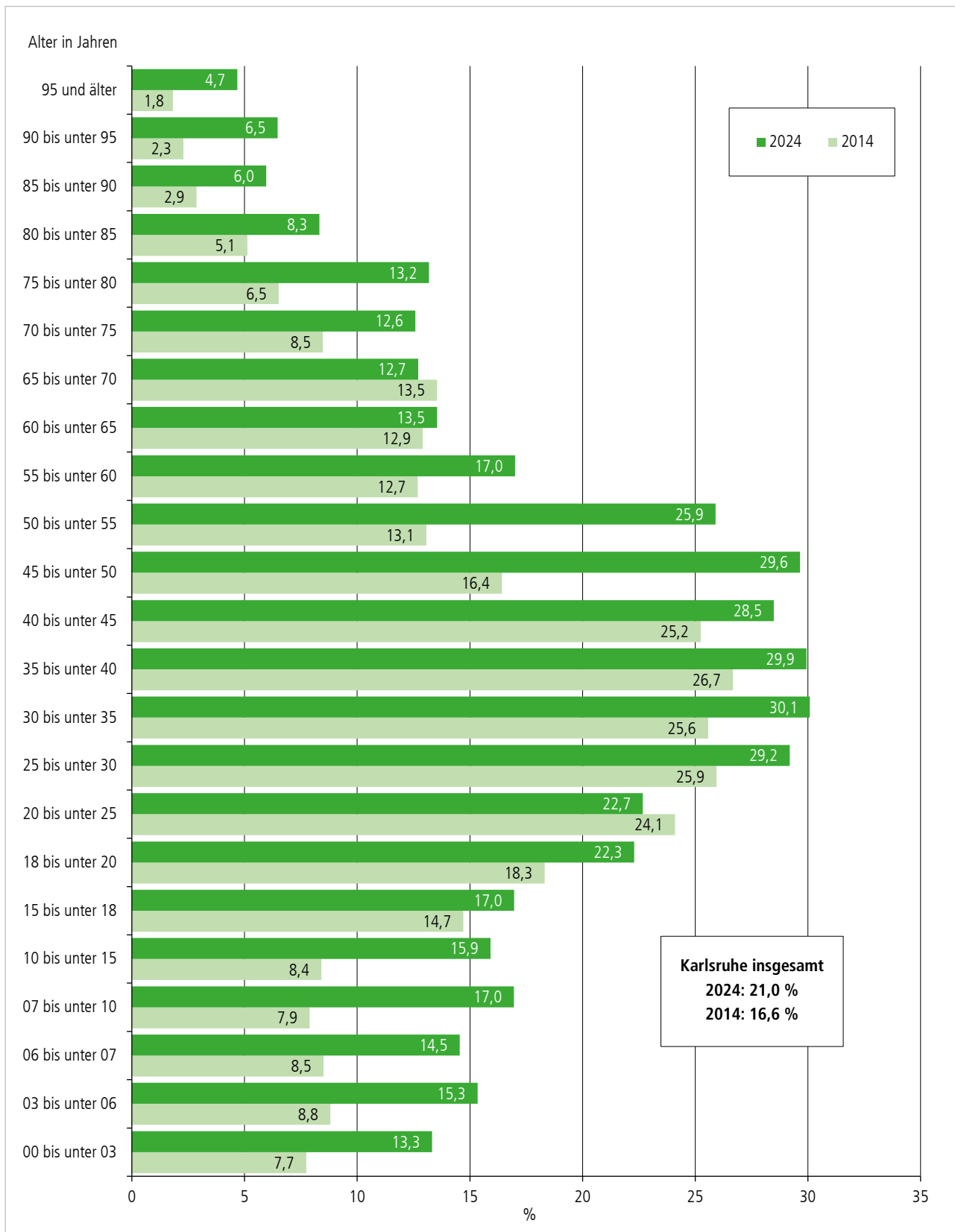
¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 4

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung¹ in Karlsruhe nach Alter



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

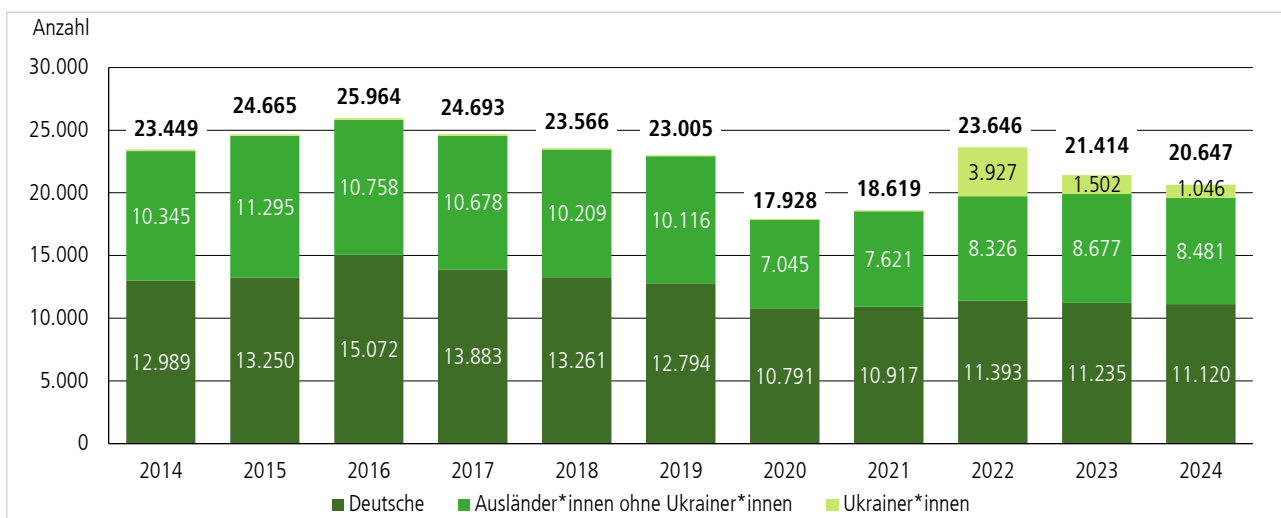
Zuwanderung aus der Ukraine schwächt sich weiter ab

Im Jahr 2024 zogen insgesamt 20.647 Personen in die Fächerstadt – das waren 767 Personen beziehungsweise 3,6 % weniger als noch im Jahr 2023. Die rückläufigen Zuzugszahlen sind vor allem auf die nachlassende Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen. Während nach Ausbruch des Ukraine Konflikts im Jahr 2022 insgesamt 3.927 Ukrainerinnen und Ukrainer nach Karlsruhe kamen, sank ihre Zahl 2023 auf 1.502 (-61,8 %) und 2024 auf 1.046 zugewanderte Personen (-30,4 %). Die Zuzugszahlen der übrigen Ausländerinnen und Ausländer (-196 Personen; -2,3 %) sowie der Deutschen (-115 Personen; -1,0 %) gingen gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurück (Abbildung 5).

Demgegenüber standen im Jahr 2024 insgesamt 19.609 Wegzüge. Aus der Differenz von Zu- und Wegzügen ergibt sich ein Wanderungssaldo von 1.038 Personen (Abbildung 6). Typisch für den Hochschulstandort Karlsruhe entfielen die größten Wanderungsgewinne auf die Monate September (+555 Personen) und Oktober (+903 Personen), die mit Beginn des Wintersemesters beziehungsweise des Ausbildungsjahres zusammenfallen (Tabelle 2).

Abbildung 5

Zuzüge¹ nach Karlsruhe nach Nationalität



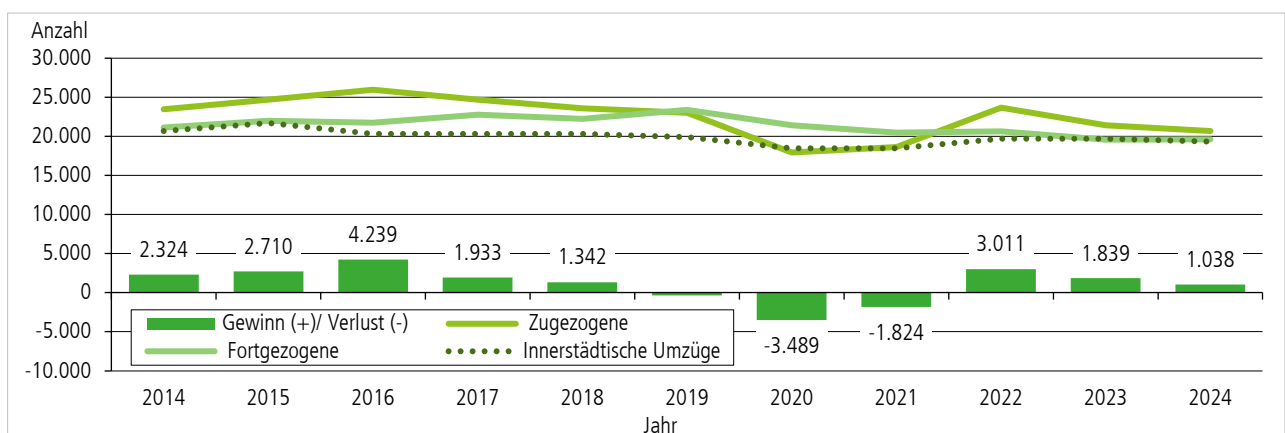
¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 6

Wanderungsbewegungen¹ in Karlsruhe



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Innerstädtische Umzüge einschließlich meldepflichtiger Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Tabelle 2
Bevölkerungsbewegungen¹ in Karlsruhe 2024 nach Monaten

Monat	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung				Zu- (+)/Abnahme (-) insgesamt
	Lebend- geborene	Gestorbene	Geburten- überschuss(+)/ -defizit (-)	Außenwanderung			Innerstädtische Umzüge²	
				Zugezogene	Fortgezogene	Gewinn (+)/ Verlust (-)		
Januar	196	322	-126	1.561	1.627	-66	1.514	-192
Februar	197	282	-85	1.505	1.585	-80	1.534	-165
März	180	233	-53	1.574	1.678	-104	1.547	-157
April	179	256	-77	1.639	1.592	47	1.648	-30
Mai	205	216	-11	1.311	1.320	-9	1.537	-20
Juni	192	237	-45	1.459	1.355	104	1.628	59
Juli	219	235	-16	1.485	1.691	-206	1.670	-222
August	219	249	-30	1.822	2.024	-202	1.696	-232
September	184	243	-59	2.493	1.938	555	1.613	496
Oktober	193	243	-50	2.853	1.950	903	1.973	853
November	209	278	-69	1.803	1.587	216	1.735	147
Dezember	170	251	-81	1.142	1.262	-120	1.241	-201
Jahr 2024	2.343	3.045	-702	20.647	19.609	1.038	19.336	336

1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

2 Einschließlich meldepflichtiger Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

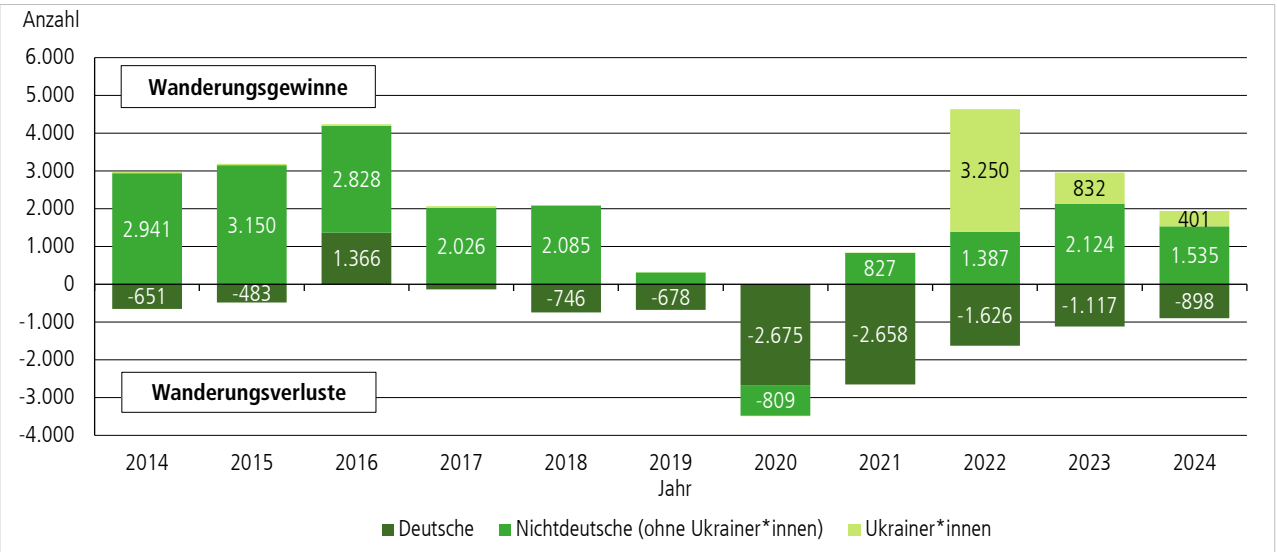
Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Wanderungsbilanz der Deutschen bleibt negativ

Bereits seit Jahren entfallen die Wanderungsgewinne in Karlsruhe nahezu ausschließlich auf Ausländerinnen und Ausländer – eine Entwicklung, die sich auch im Jahr 2024 weiter fortgesetzt hat. Dabei trugen ukrainische Staatsangehörige nach wie vor spürbar zum positiven Wanderungssaldo bei, wenngleich in geringerem Umfang als unmittelbar nach Beginn des Ukraine Konflikts. Die Bilanz der Zu- und Wegzüge der deutschen Bevölkerung fiel erneut negativ aus, allerdings waren die Wanderungsverluste geringer als in den vorangegangenen Jahren (Abbildung 7).

Abbildung 7
Karlsruher Wanderungssaldo¹ nach Nationalität



1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Wanderungsgewinne im Zentrum

Insbesondere in den zentrumsnahen Stadtteilen übersteigen die Zuzüge die Fortzüge deutlich. Das Wanderungsplus lag in den Stadtteilen Südweststadt (+409 Personen), Innenstadt-West (+303 Personen), Nordweststadt (+170 Personen) und Innenstadt-Ost (+112 Personen) besonders hoch (Tabelle 3).

Tabelle 3
Wanderungsbewegungen der Deutschen sowie der Ausländerinnen und Ausländer¹ in den Karlsruher Stadtteilen 2024

Stadtteile	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungsbilanz		
	insgesamt	davon Deutsche	davon Nicht-deutsche	insgesamt	davon Deutsche	davon Nicht-deutsche	insgesamt	davon Deutsche	davon Nicht-deutsche
01 Innenstadt-Ost	878	442	436	766	375	391	112	67	45
02 Innenstadt-West	1.498	742	756	1.195	663	532	303	79	224
03 Südstadt	1.631	974	657	1.700	1.034	666	-69	-60	-9
04 Südweststadt	1.949	942	1.007	1.540	1.002	538	409	-60	469
05 Weststadt	1.702	940	762	1.633	1.047	586	69	-107	176
06 Nordweststadt	997	452	545	827	437	390	170	15	155
07 Oststadt	2.022	1.147	875	1.978	1.170	808	44	-23	67
08 Mühlburg	1.055	539	516	1.205	685	520	-150	-146	-4
09 Daxlanden	430	276	154	401	276	125	29	0	29
10 Knielingen	639	324	315	663	371	292	-24	-47	23
11 Grünwinkel	516	298	218	555	355	200	-39	-57	18
12 Oberreut	369	193	176	390	264	126	-21	-71	50
13 Beiertheim-Bulach	377	208	169	422	266	156	-45	-58	13
14 Weiherfeld-Dammerstock	237	167	70	226	188	38	11	-21	32
15 Rüppurr	492	285	207	460	323	137	32	-38	70
16 Waldstadt	704	326	378	655	376	279	49	-50	99
17 Rintheim	338	198	140	370	233	137	-32	-35	3
18 Hagsfeld	446	225	221	421	240	181	25	-15	40
19 Durlach	1.731	986	745	1.629	1.036	593	102	-50	152
20 Grötzingen	402	219	183	388	240	148	14	-21	35
21 Stupferich	117	69	48	137	114	23	-20	-45	25
22 Hohenwettersbach	99	63	36	126	103	23	-27	-40	13
23 Wolfartsweier	172	100	72	176	117	59	-4	-17	13
24 Grünwettersbach	128	90	38	158	107	51	-30	-17	-13
25 Palmbach	90	63	27	71	51	20	19	12	7
26 Neureut	1.089	554	535	1.016	635	381	73	-81	154
27 Nordstadt	539	298	241	501	310	191	38	-12	50
Stadt Karlsruhe	20.647	11.120	9.527	19.609	12.018	7.591	1.038	-898	1.936

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze, ohne innerstädtische Umzüge.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

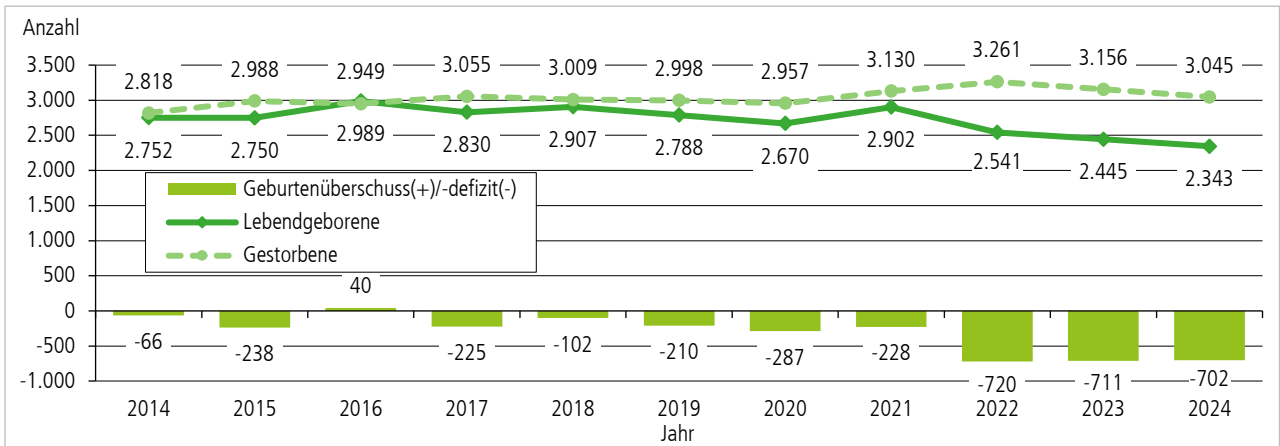
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Niedrigste Geburtenzahl in der Fächerstadt seit 39 Jahren

Im Jahr 2024 wurden in Karlsruhe 2.343 Kinder geboren (Abbildung 8) – das waren 102 weniger als im Vorjahr (-4,2 %). Bereits seit 2022 ist die Geburtenzahl deutlich rückläufig. In den Jahren zuvor lag die Zahl der Lebendgeborenen meist über 2.700 und damit deutlich höher. Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2021 (2.824 Geburten) kamen im vergangenen Jahr 481 Kinder weniger zur Welt (-17,0 %). Eine so geringe Geburtenzahl wurde in Karlsruhe zuletzt 1985 registriert. Die Geburtenrate sank 2024 auf 1,10 Kinder je Frau (Abbildung 9).

Abbildung 8

Natürliche Bevölkerungsbewegungen¹ in Karlsruhe



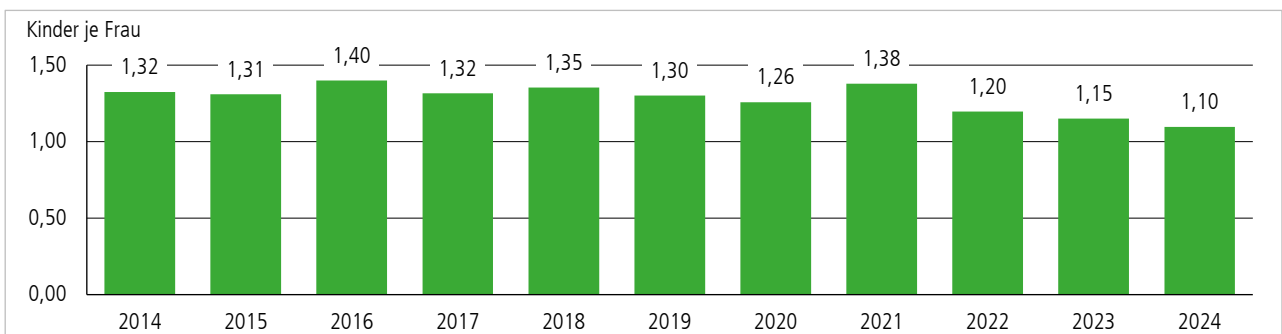
¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 9

Geburtenrate¹ in Karlsruhe



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Geburtendefizit weiterhin auf hohem Niveau

Im Jahr 2024 wurden in Karlsruhe 2.343 Kinder geboren, während 3.045 Sterbefälle registriert wurden (siehe Abbildung 8). Die daraus resultierende Bilanz von Geburten und Sterbefällen (-702 Personen) bewegte sich damit in etwa auf dem Niveau der beiden Vorjahre (2023: -711 Personen; 2022: -720 Personen). Die Geburtendefizite der Jahre 2022 bis 2024 lagen in Bezug auf die letzten beiden Jahrzehnte auf einem relativ hohen Niveau. Ähnlich hohe Sterbeüberschüsse wurden zuletzt in den 90er Jahren beobachtet. In den 1970er- und 1980er-Jahren lag das jährliche Geburtendefizit hingegen noch höher und regelmäßig bei über 1.000 Personen.

Geburtenüberschüsse im Zentrum und in den Höhenstadtteilen

Der natürliche Bevölkerungssaldo – die Bilanz aus Geburten und Sterbefällen – fiel nicht in allen Karlsruher Stadtteilen negativ aus. Sechs Stadtteile konnten ein Geburtenplus verzeichnen, insbesondere Bereiche im Stadtzentrum. Am höchsten war der Geburtenüberschuss in der Südstadt, wo die Zahl der Geburten die der Sterbefälle um 70 übertraf (Tabelle 4). Die größten Geburtendefizite gab es hingegen in Daxlanden (-102 Personen), Durlach (-95 Personen) und Mühlburg (-84 Personen). Bezogen auf die ausländische Bevölkerung zeigte sich der natürliche Bevölkerungssaldo – gesamtstädtisch wie auch in fast allen Stadtteilen – nahezu ausgeglichen.

Tabelle 4

Natürliche Bevölkerungsbewegungen der Deutschen sowie der Ausländerinnen und Ausländer¹ in den Karlsruher Stadtteilen 2024

Stadtteile	Lebendgeburten			Sterbefälle			Geburtenüberschuss/-defizit		
	insgesamt	davon Deutsche	Nicht-deutsche	insgesamt	davon Deutsche	Nicht-deutsche	insgesamt	davon Deutsche	Nicht-deutsche
01 Innenstadt-Ost	41	33	8	38	29	9	3	4	-1
02 Innenstadt-West	71	60	11	90	76	14	-19	-16	-3
03 Südstadt	211	195	16	141	110	31	70	85	-15
04 Südweststadt	200	178	22	158	143	15	42	35	7
05 Weststadt	194	178	16	172	155	17	22	23	-1
06 Nordweststadt	68	59	9	121	113	8	-53	-54	1
07 Oststadt	129	120	9	156	142	14	-27	-22	-5
08 Mühlburg	119	100	19	203	181	22	-84	-81	-3
09 Daxlanden	69	62	7	171	160	11	-102	-98	-4
10 Knielingen	99	85	14	124	114	10	-25	-29	4
11 Grünwinkel	78	67	11	121	116	5	-43	-49	6
12 Oberreut	89	77	12	129	114	15	-40	-37	-3
13 Beiertheim-Bulach	70	63	7	56	54	2	14	9	5
14 Weiherfeld-Dammerstock	38	35	3	103	97	6	-65	-62	-3
15 Rüppurr	70	64	6	109	106	3	-39	-42	3
16 Waldstadt	96	81	15	158	149	9	-62	-68	6
17 Rintheim	52	44	8	62	57	5	-10	-13	3
18 Hagsfeld	57	49	8	70	66	4	-13	-17	4
19 Durlach	253	218	35	348	314	34	-95	-96	1
20 Grötzingen	58	52	6	121	118	3	-63	-66	3
21 Stupferich	21	20	1	22	22	-	-1	-2	1
22 Hohenwettersbach	17	15	2	19	16	3	-2	-1	-1
23 Wolfartsweier	18	18	-	25	24	1	-7	-6	-1
24 Grünwettersbach	21	20	1	53	51	2	-32	-31	-1
25 Palmbach	8	7	1	22	22	-	-14	-15	1
26 Neureut	135	124	11	199	182	17	-64	-58	-6
27 Nordstadt	61	54	7	54	50	4	7	4	3
Stadt Karlsruhe	2.343	2.078	265	3.045	2.781	264	-702	-703	1

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

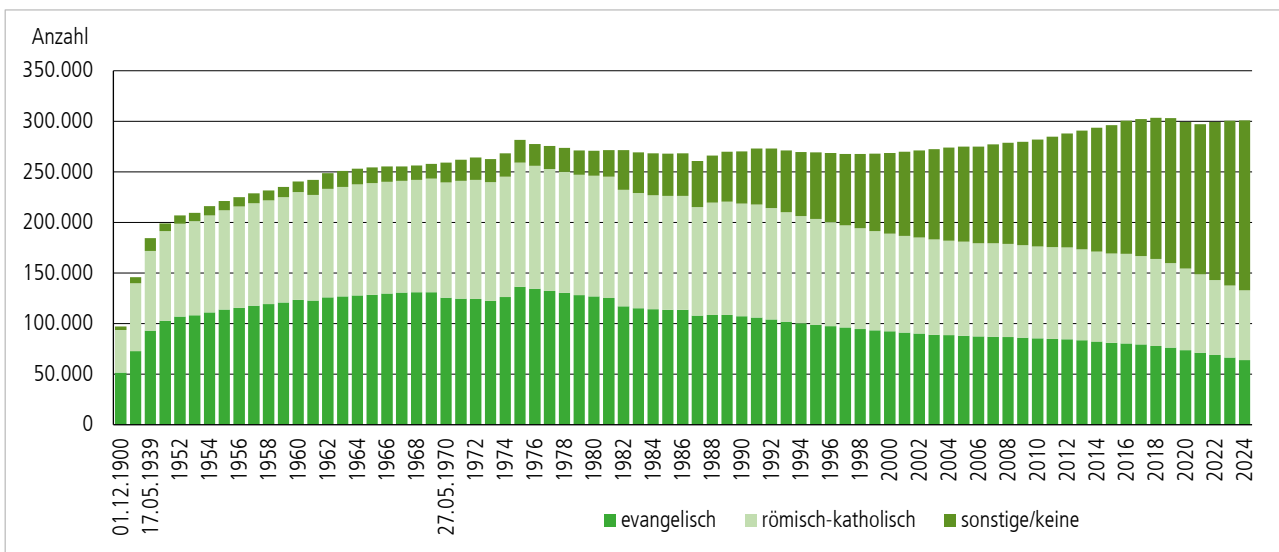
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Immer weniger Karlsruherinnen und Karlsruher Mitglied in den großen Kirchen

Seit rund 50 Jahren geht die Zahl der Mitglieder der beiden großen christlichen Kirchen in der Fächerstadt kontinuierlich zurück. In den letzten Jahren hat sich dieser Rückgang weiter beschleunigt. Anfang des 20. Jahrhunderts und bis in die 1960er Jahre bekannten sich noch über 95 % der Einwohnerinnen und Einwohner zur evangelischen oder katholischen Kirche. Bis Anfang der 1980er Jahre sank dieser Prozentsatz auf unter 90 %. In den Folgejahren verringerte sich der Mitgliederanteil um etwa einen Prozentpunkt pro Jahr. Am Jahresende 2024 waren nur noch 44,1 % der Karlsruherinnen und Karlsruher Mitglied einer der beiden großen christlichen Kirchen (siehe Abbildung 10).

Abbildung 10

Entwicklung der Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Erst mehrheitlich evangelisch, dann katholisch, nun zunehmend ohne Zugehörigkeit

Lange Zeit war die Mehrheit der Karlsruher Bevölkerung evangelisch. Erst seit 1987 übersteigt die Zahl der katholischen Kirchenmitglieder in Karlsruhe die der evangelischen. Der relative Bedeutungsgewinn der römisch-katholischen Kirche – ebenso wie die zunehmende Zahl von Personen ohne oder mit anderer Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft – hängt unter anderem mit der wachsenden Zahl ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner zusammen.

So führte die Gastarbeiterbewegung, insbesondere Zuwanderungen aus überwiegend katholisch geprägten Ländern wie Italien oder Spanien, zu einem Anstieg der Katholiken in der Fächerstadt. Auch unter den Aussiedlern und Spätaussiedlern, die seit den 1980er-Jahren nach Karlsruhe kamen, befanden sich zahlreiche Katholiken, was den Anteil dieser Konfession zusätzlich erhöhte. Wanderungen aus überwiegend muslimischen Ländern, etwa der Türkei, trugen hingegen zu einer Zunahme der Personen ohne Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft bei, da der Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts lange Zeit nur den christlichen Kirchen und jüdischen Gemeinden vorbehalten war. Unter den Zuwandernden der letzten Jahre überwiegen zudem Personen ohne Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft. Die evangelische Kirche spielte bei der Konfession der Zuwandernden dagegen kaum eine Rolle.

Neben diesen Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung dürfte auch die anhaltende Säkularisation sowie ein abnehmendes Verbundenheitsgefühl mit der Kirche zur Zunahme der Personen ohne Religionszugehörigkeit beigetragen haben.

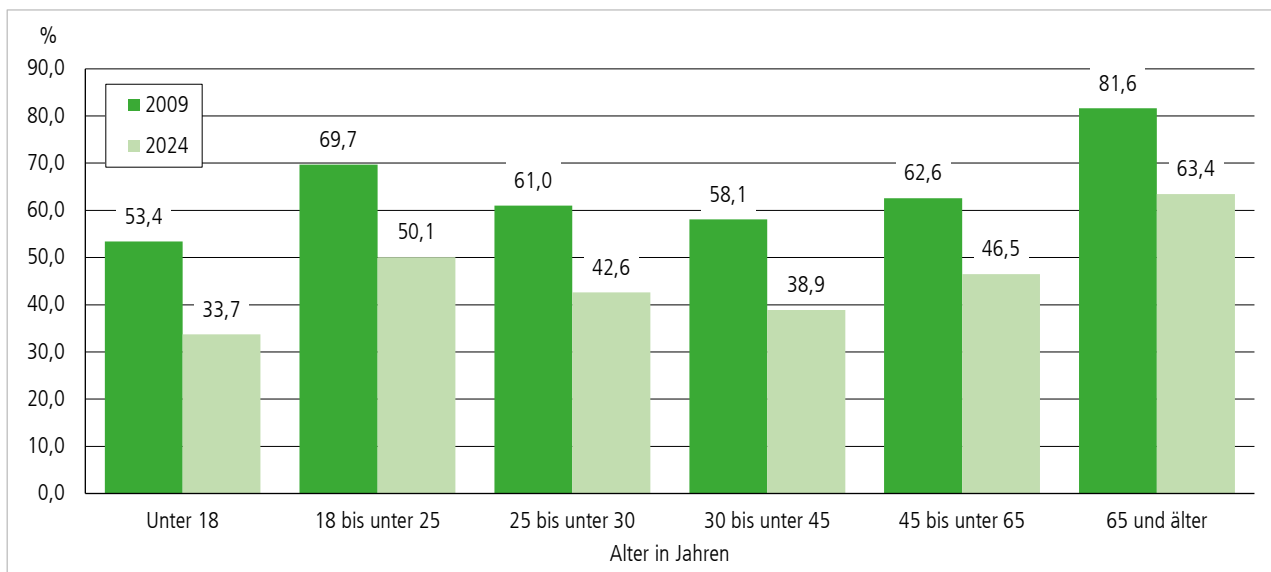
Dies zeigt sich unter anderem in steigenden Kirchaustritten und sinkenden Kircheneintritten. Darüber hinaus wirkt sich die demografische Entwicklung aus: Da vor allem ältere Bevölkerungsgruppen noch häufiger Mitglied einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft sind, führt die altersbedingt höhere Sterblichkeit ebenfalls zu einem Rückgang der Kirchenmitgliederzahlen. Seit 2022 gehört erstmals die Mehrzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der Fächerstadt keiner oder einer sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an.

Rückläufige Zugehörigkeit zu öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften in allen Altersgruppen

Zwischen 2009 und 2024 ist der Anteil der Bevölkerung, die einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehört, altersunabhängig um rund 20 Prozentpunkte gesunken (Abbildung 11). Vor fünfzehn Jahren war in allen Altersgruppen noch mehr als jede zweite Person Mitglied einer solchen Religionsgemeinschaft. Ende 2024 traf dies nur noch auf die 18- bis unter 25-Jährigen (50,1 %) sowie auf die der 65-Jährigen und Älteren (63,4 %) zu.

Abbildung 11

Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe 2009 und 2024 nach Alter



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

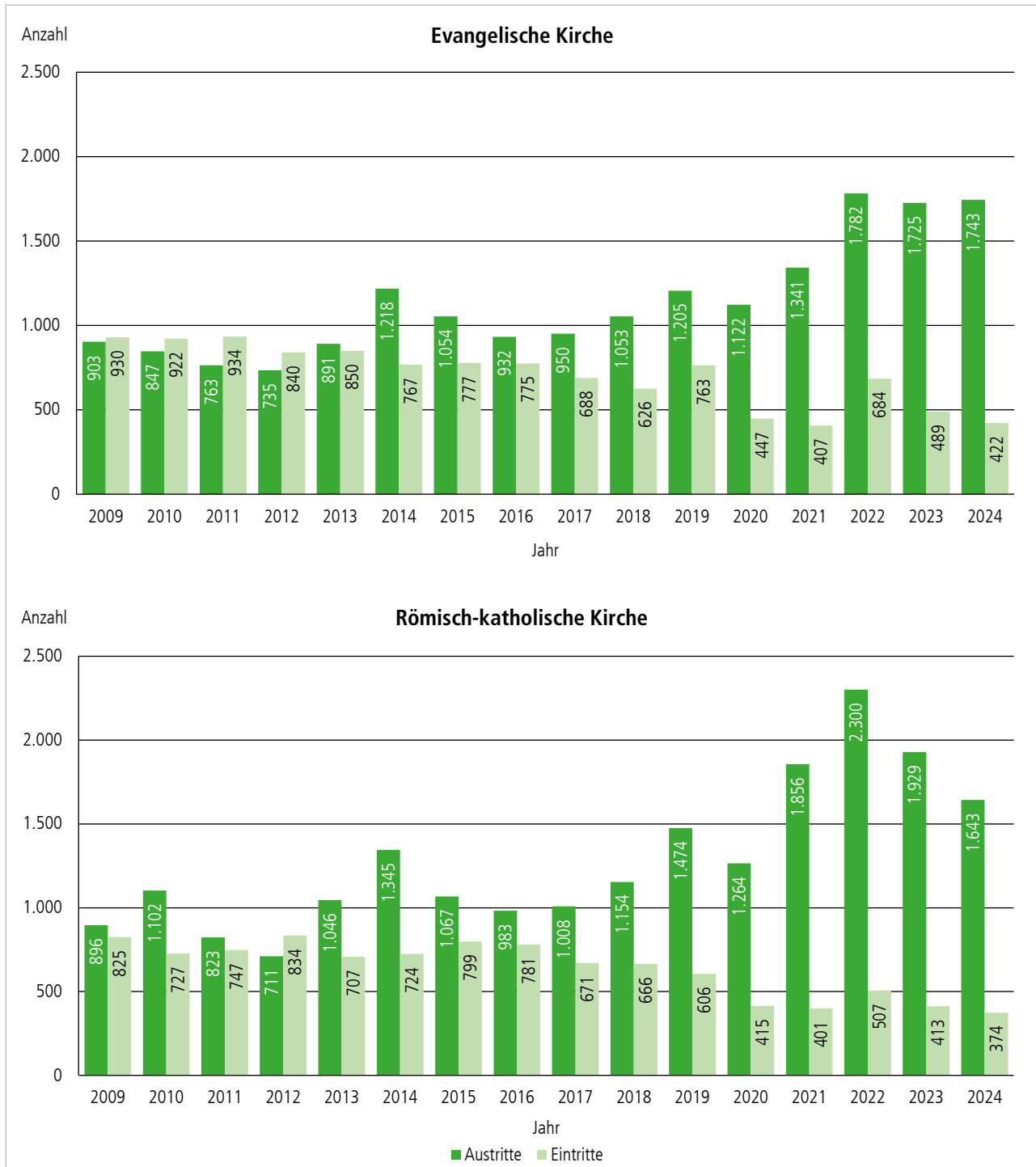
Zahl der Kirchnaustritte in den letzten fünfzehn Jahren nahezu verdoppelt

Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Mitglieder der beiden großen christlichen Religionsgesellschaften der Kirche den Rücken gekehrt haben. Im Jahr 2024 lag die Zahl der Kirchnaustritte aus der evangelischen und katholischen Kirche um 88,2 % höher als 2009. Den Höchststand erreichten die Austritte 2022: Insgesamt 4.082 Austritte aus beiden Kirchen zusammen, ein Anstieg von 126,9 % gegenüber 2009 (Abbildungen 12 und 13).

Die Austritte erfolgten überwiegend im Alter zwischen 18 und 65 Jahren – also in einem Lebensabschnitt, in dem die meisten Menschen erwerbstätig sind. Betrachtet man die Austritte im Verhältnis zur Mitgliederzahl der beiden großen Kirchen, zeigt sich, dass die höchsten Austrittsraten im Alter zwischen 25 und 30 Jahren liegen (Abbildung 14).

Abbildung 12

Entwicklung der Ein- und Austritte in beziehungsweise aus der evangelischen und katholischen Kirche¹ in Karlsruhe nach Alter

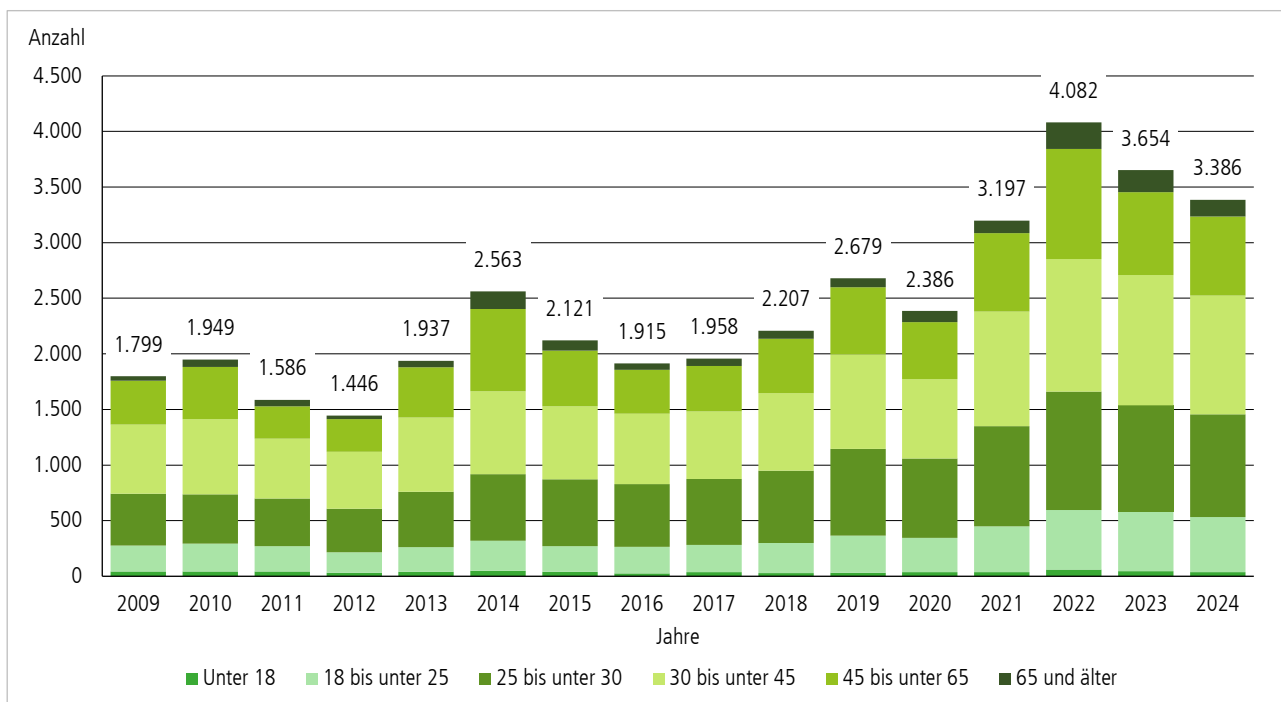


¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 13

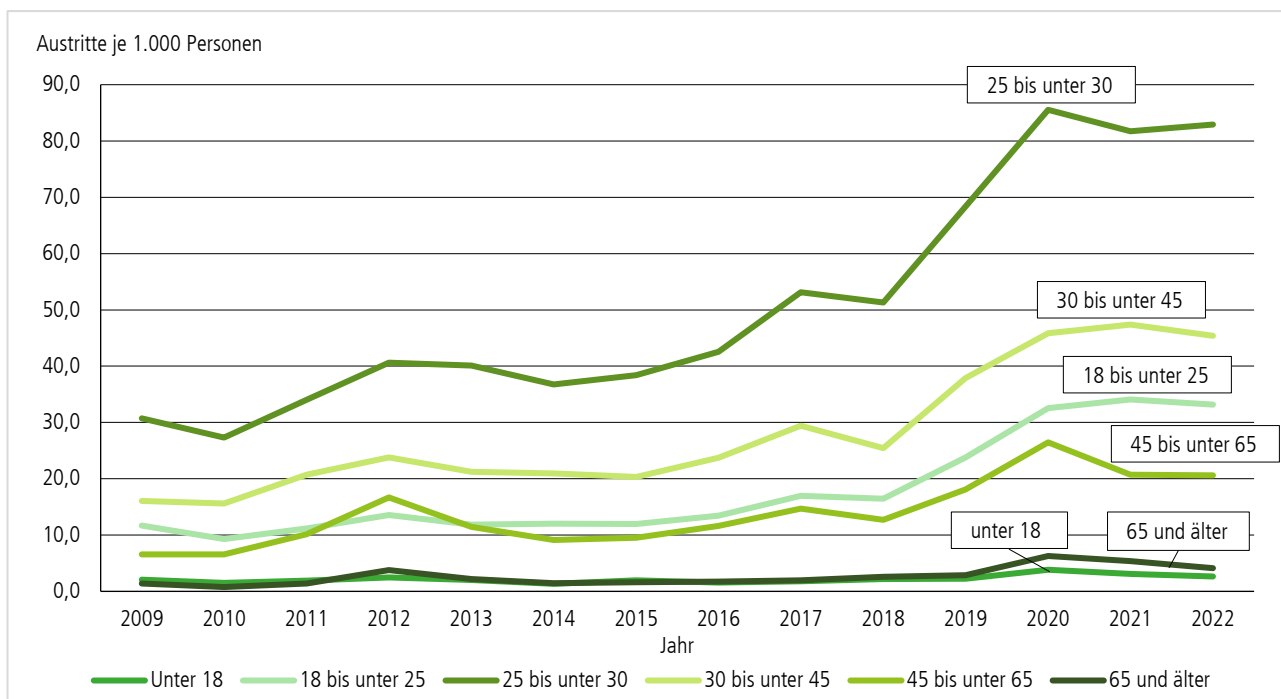
Entwicklung der Austritte aus der evangelischen und katholischen Kirche¹ in Karlsruhe nach Alter

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 14

Entwicklung der Austrittsraten aus der evangelischen und katholischen Kirche¹ in Karlsruhe nach Alter

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Katholische Kirche von Austrittswellen stärker betroffen

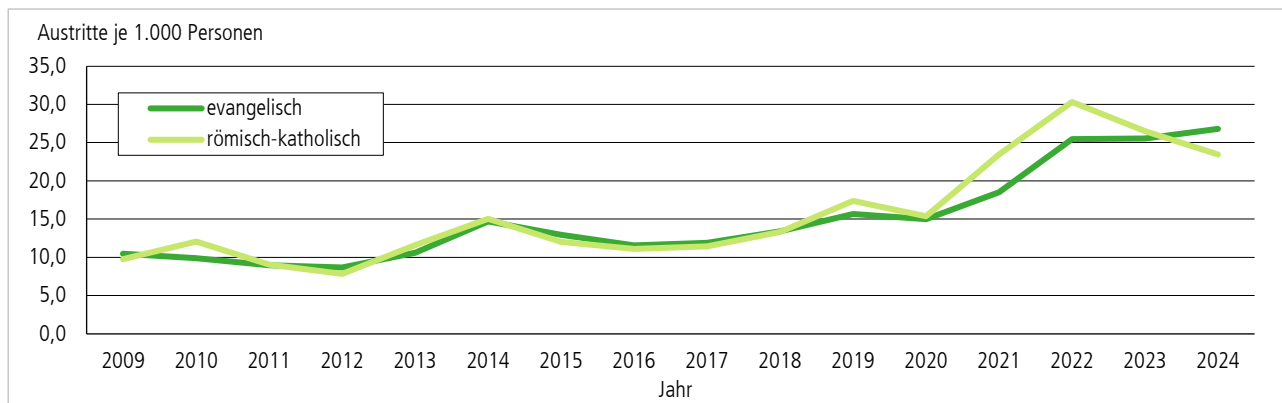
Im Zeitverlauf lassen sich mehrere „Austrittswellen“ erkennen. In den Jahren 2010, 2014, 2019 und 2022 lagen die Austrittszahlen jeweils über denen der Vor- und Folgejahre. Solche Wellen wurden nicht nur in der Fächerstadt, sondern auch bundesweit beobachtet. Als mögliche Auslöser werden insbesondere das Bekanntwerden von Missbrauchsskandalen in der katholischen Kirche und der Umgang mit diesen diskutiert. Weitere Gründe werden unter anderem in einem allgemeinen gesellschaftlichen Wertewandel mit zunehmender Distanzierung von kirchlichen Moralvorstellungen, der finanziellen Belastung durch die Kirchensteuer sowie der Unzufriedenheit mit der Haltung der Kirchen zu Themen wie Gleichberechtigung, Homosexualität oder Zölibat gesehen.

Abbildung 15 zeigt die Austrittsraten aus den beiden großen christlichen Kirchen nach Konfession. Die Zahl der Austritte pro 1.000 Mitglieder war in den letzten Jahren in Karlsruhe insgesamt vergleichbar. Ausnahmen bildeten die Jahre 2010, 2019 und 2021 bis 2022 – Perioden, die in den Medien häufig mit Missständen in der katholischen Kirche in Verbindung gebracht werden – in denen mehr Mitglieder die katholische Kirche als die evangelische verließen. In der Fächerstadt verzeichnete die katholische Kirche im Rekordjahr 2022 30,3 Austritte je 1.000 Konfessionszugehörige, die evangelische Kirche 25,5 Austritte je 1.000 Konfessionszugehörige.

Frauen traten dabei seltener aus der Kirche aus als Männer: In den letzten 15 Jahren lagen die Austrittsraten von Frauen durchschnittlich etwa fünf Austritte pro 1.000 Konfessionszugehörige unter denen der männlichen Kirchenmitglieder (Abbildung 16).

Abbildung 15

Entwicklung der Austrittsraten aus der evangelischen und katholischen Kirche¹ in Karlsruhe nach Konfession



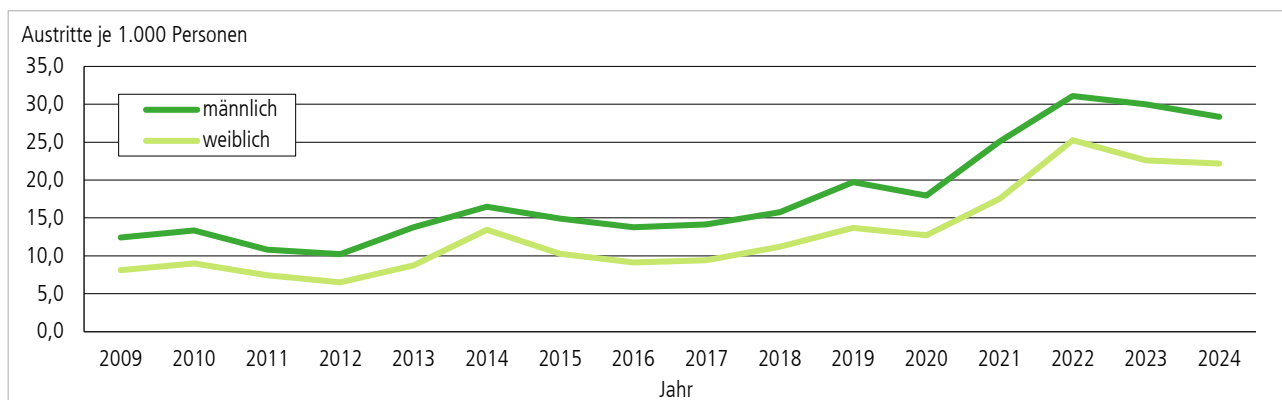
¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 16

Entwicklung der Austrittsraten aus der evangelischen und katholischen Kirche¹ in Karlsruhe nach Geschlecht



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

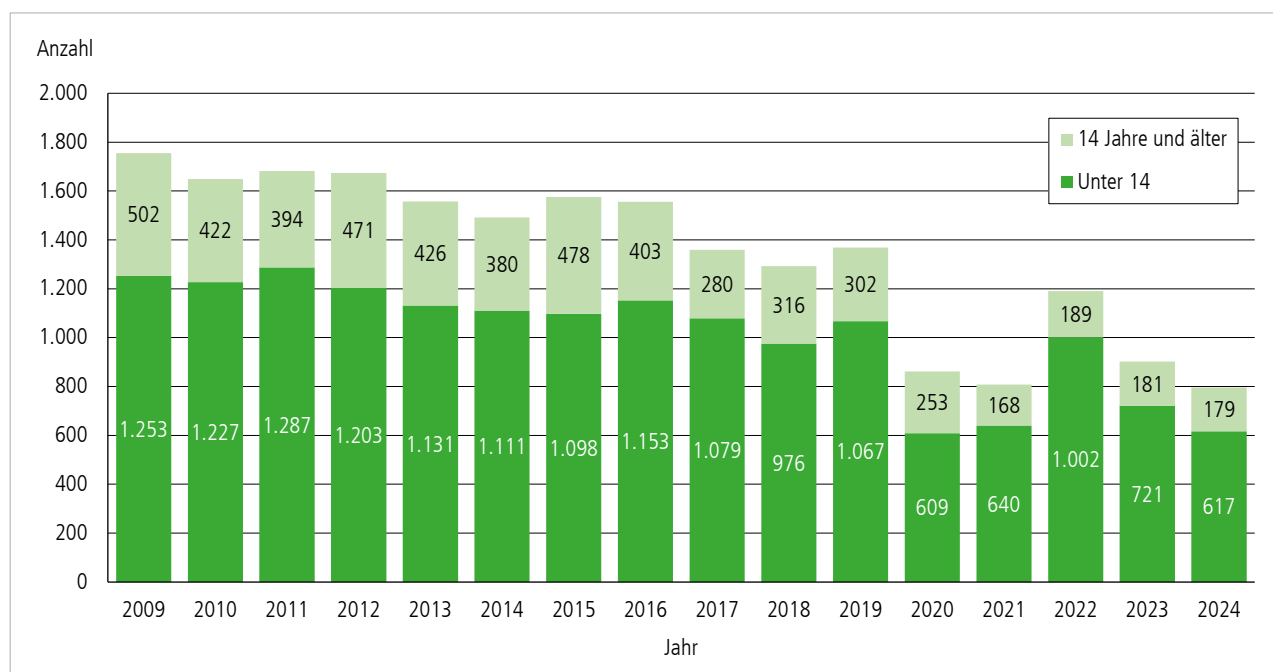
Immer weniger Kircheneintritte in der Fächerstadt

Parallel zu den Austritten ist die Zahl der Eintritte in die beiden großen christlichen Kirchen immer weiter zurückgegangen und hat sich in den letzten fünfzehn Jahren mehr als halbiert (-54,6 %). Dabei fiel der Rückgang bei der Bevölkerung ab 14 Jahren prozentual stärker aus (2024 im Vergleich zu 2009: -64,3 %) als bei Kindern und Jugendlichen unter 14 Jahren (-50,8 %). Ab Vollendung des 14. Lebensjahres gilt eine Person in Deutschland als religionsmündig und kann selbstständig – ohne Zustimmung der Eltern – entscheiden, ob und welcher Religion sie angehören möchte oder aus ihr austreten will.

Die große Mehrheit der Kircheneintritte erfolgt weiterhin im Kindesalter, also zu einem Zeitpunkt, an dem die Entscheidungsbefugnis bei den Eltern liegt. Zuletzt war nur noch etwa jede fünfte Person, die in eine der beiden großen christlichen Kirchen eintrat, älter als 14 Jahre (22,5 %; Abbildung 17).

Abbildung 17

Entwicklung der Eintritte in die evangelische und katholische Kirche¹ in Karlsruhe nach Alter



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

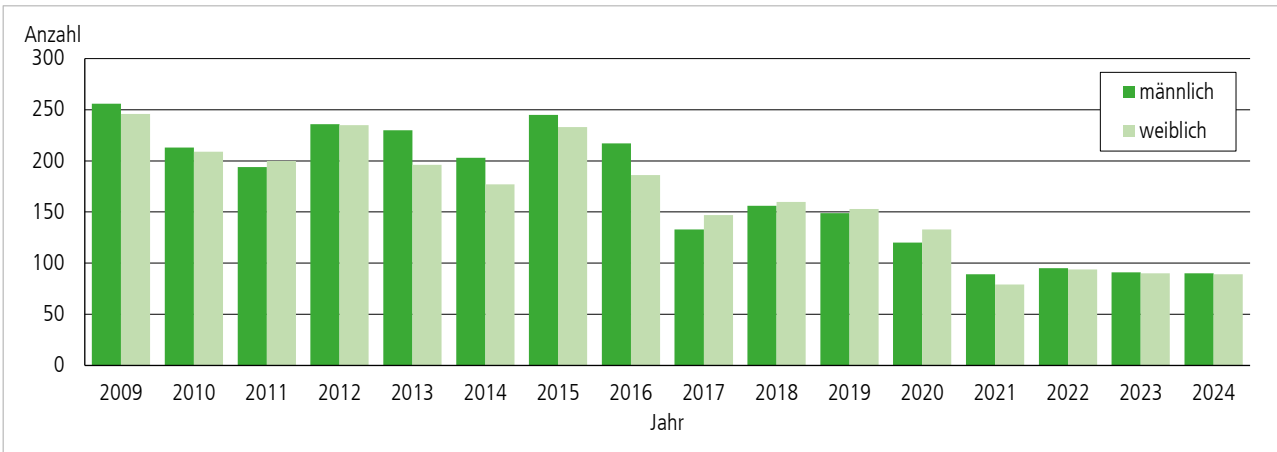
Frauen entschieden sich häufiger für die evangelische Kirche

In den letzten fünfzehn Jahren unterscheidet sich die Zahl der religionsmündigen Männer und Frauen, die in Karlsruhe einer der beiden großen christlichen Kirchen beigetreten sind, nur geringfügig. Zwischen 2013 und 2016 traten leicht mehr Männer einer der beiden Religionsgesellschaften bei, zwischen 2017 und 2020 waren es geringfügig mehr Frauen (Abbildung 18).

Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich jedoch bei der Wahl der Religionsgesellschaft: Etwa zwei von drei eintretenden religionsmündigen Frauen entschieden sich in den letzten fünfzehn Jahren für die evangelische Kirche, nur ein Drittel für die katholische. Bei den eintretenden Männern hingegen wählte im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2024 knapp die Hälfte die katholische Kirche (47,8 %; Abbildung 19).

Abbildung 18

Entwicklung der Eintritte religionsmündiger Personen in die evangelische und katholische Kirche¹ in Karlsruhe nach Geschlecht



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 19

Entwicklung der Eintritte religionsmündiger Personen in die evangelische und katholische Kirche¹ in Karlsruhe nach Geschlecht und Konfession



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

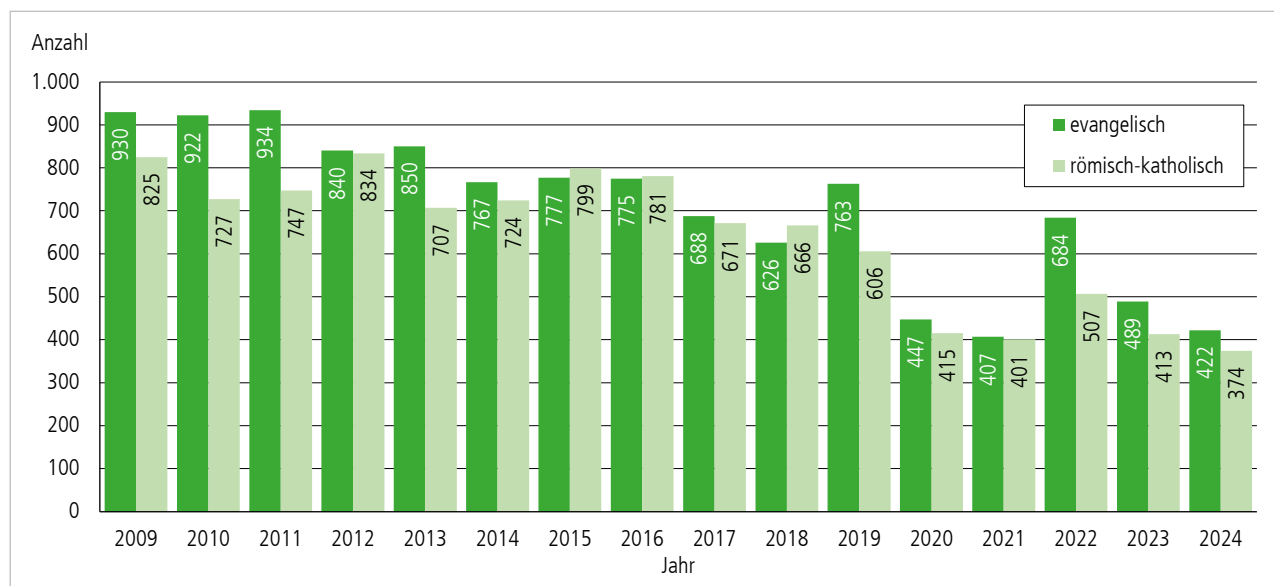
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Mehr Eintritte in die evangelische als in die katholische Kirche

Zwischen Anfang 2009 und Ende 2024 wurden in der Fächerstadt insgesamt 11.321 Eintritte in die evangelische und 10.197 Eintritte in die katholische Kirche registriert. Trotz einer geringeren Mitgliederzahl (2024: evangelisch 63.851 Personen; katholisch: 68.873 Personen) verzeichnete die evangelische Kirche in diesem Zeitraum etwa 11 % mehr Eintritte. Besonders auffällig war dies in den Jahren 2009 bis 2011, 2019 und 2022, als deutlich mehr Karlsruherinnen und Karlsruher in die evangelische Kirche eintraten als in die katholische (Abbildung 20).

Abbildung 20

Entwicklung der Eintritte in die evangelische und katholische Kirche¹ in Karlsruhe



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

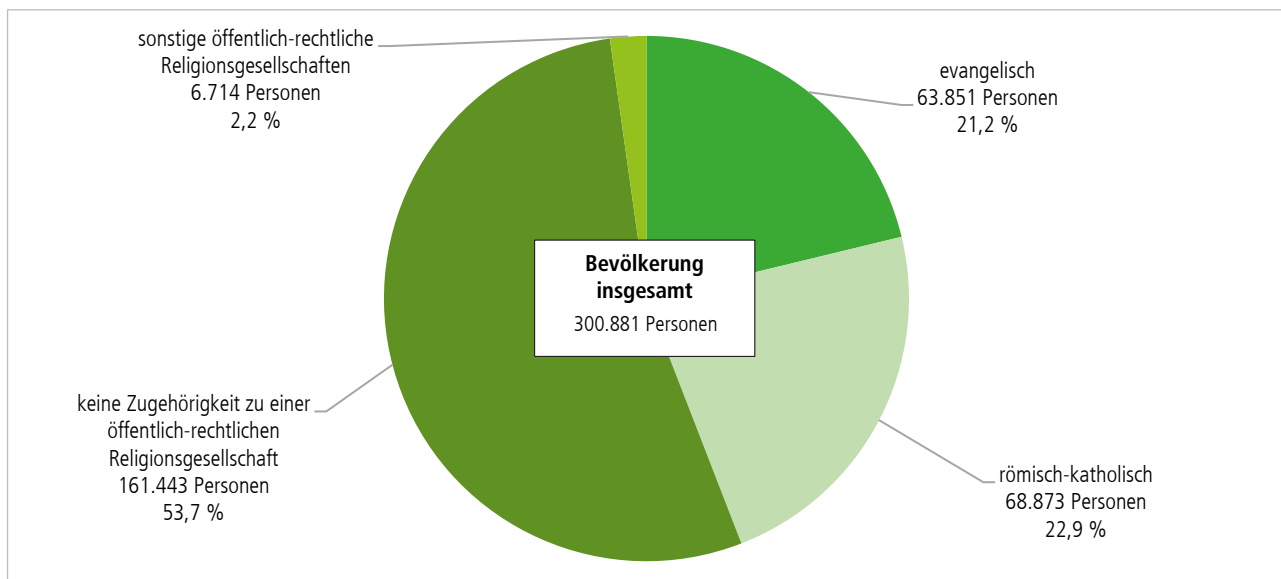
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung gehört keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an

Am 31. Dezember 2024 gehörten 63.851 (21,2 %) Karlsruherinnen und Karlsruher der evangelischen Religionsgesellschaft, 68.873 (22,9 %) der katholischen und 6.714 (2,2 %) sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften an. 161.443 (53,7 %) Einwohnerinnen und Einwohner besaßen keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft (Abbildung 21). Als evangelisch gelten hierbei Personen, die der Evangelischen Landeskirche angehören, sowie Mitglieder der evangelisch-lutherischen, evangelisch-reformierten und französisch-reformierten Gemeinschaften. Als römisch-katholisch werden ausschließlich Angehörige der römisch-katholischen Kirche ausgewiesen. Angehörige aller weiteren öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften – darunter auch die Altkatholische Kirche oder weitere evangelische Gemeinschaften – werden in der Statistik unter „sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften“ erfasst.

Unter den Zugehörigen zu „sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften“ werden die Mitglieder von insgesamt mehr als 30 verschiedenen Institutionen zusammengefasst. Die Mitgliederstärksten unter ihnen waren in Karlsruhe am Jahresende 2024 die orthodoxen Kirchen (griechisch-orthodox (1.357 Personen), rumänisch-orthodox (1.215 Personen), russisch-orthodox (820 Personen)), die israelitische Religionsgemeinschaft Baden (875 Personen) sowie die neuapostolische (507 Personen) und altkatholische Kirche (353 Personen; Abbildung 22).

Abbildung 21

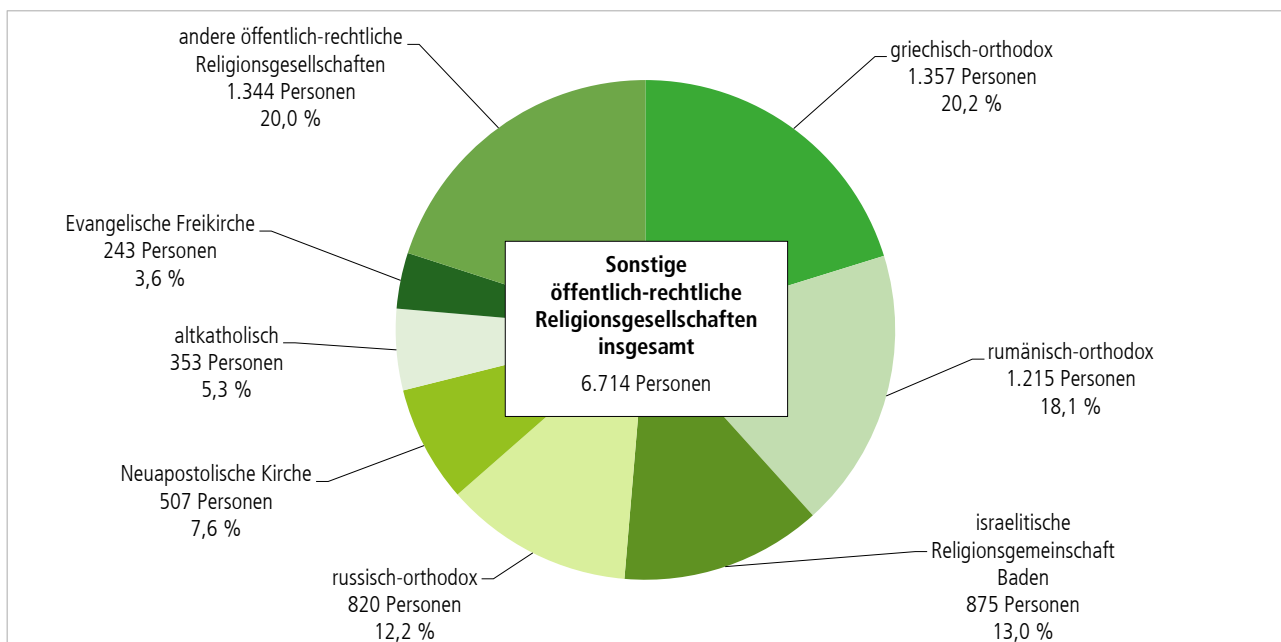
Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe 2024 nach Konfession


¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Abbildung 22

Zugehörigkeit zu sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften (ohne katholische und evangelische Kirche)¹ in Karlsruhe 2024 nach Konfession


¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA). Katholisch = römisch-katholisch.

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

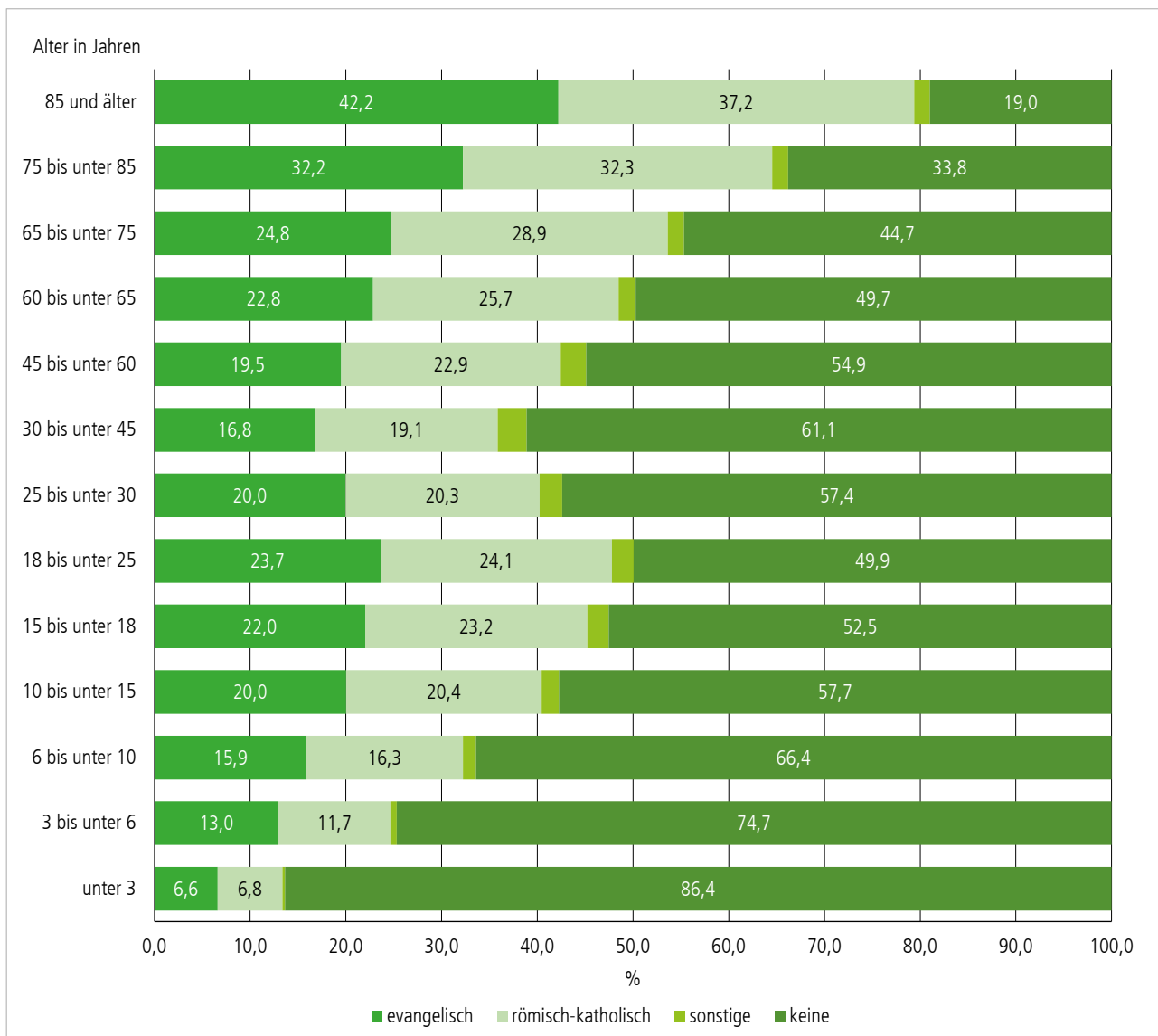
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Religionszugehörigkeit nimmt mit dem Alter zu

Die Mitgliedschaft in öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften variiert deutlich nach Altersgruppen. Jüngere Menschen waren dabei tendenziell seltener Mitglied als ältere. So gehörten in Karlsruhe im Jahr 2024 lediglich 13,6 % der Kinder unter drei Jahren einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an, während der Anteil bei den über 85-Jährigen 81,0 % betrug. Bis ins junge Erwachsenenalter steigt die Zugehörigkeit kontinuierlich mit dem Alter an: In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen war etwa jede zweite Person Mitglied (50,1 %). Unter den 25- bis unter 60-Jährigen war die Mitgliedschaft dagegen wieder seltener verbreitet. Dabei nimmt der Anteil der Bevölkerung, die einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehört, ab einem Alter von rund 45 Jahren wieder zu (siehe Abbildung 23).

Abbildung 23

Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe 2024 nach Konfession und Alter



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

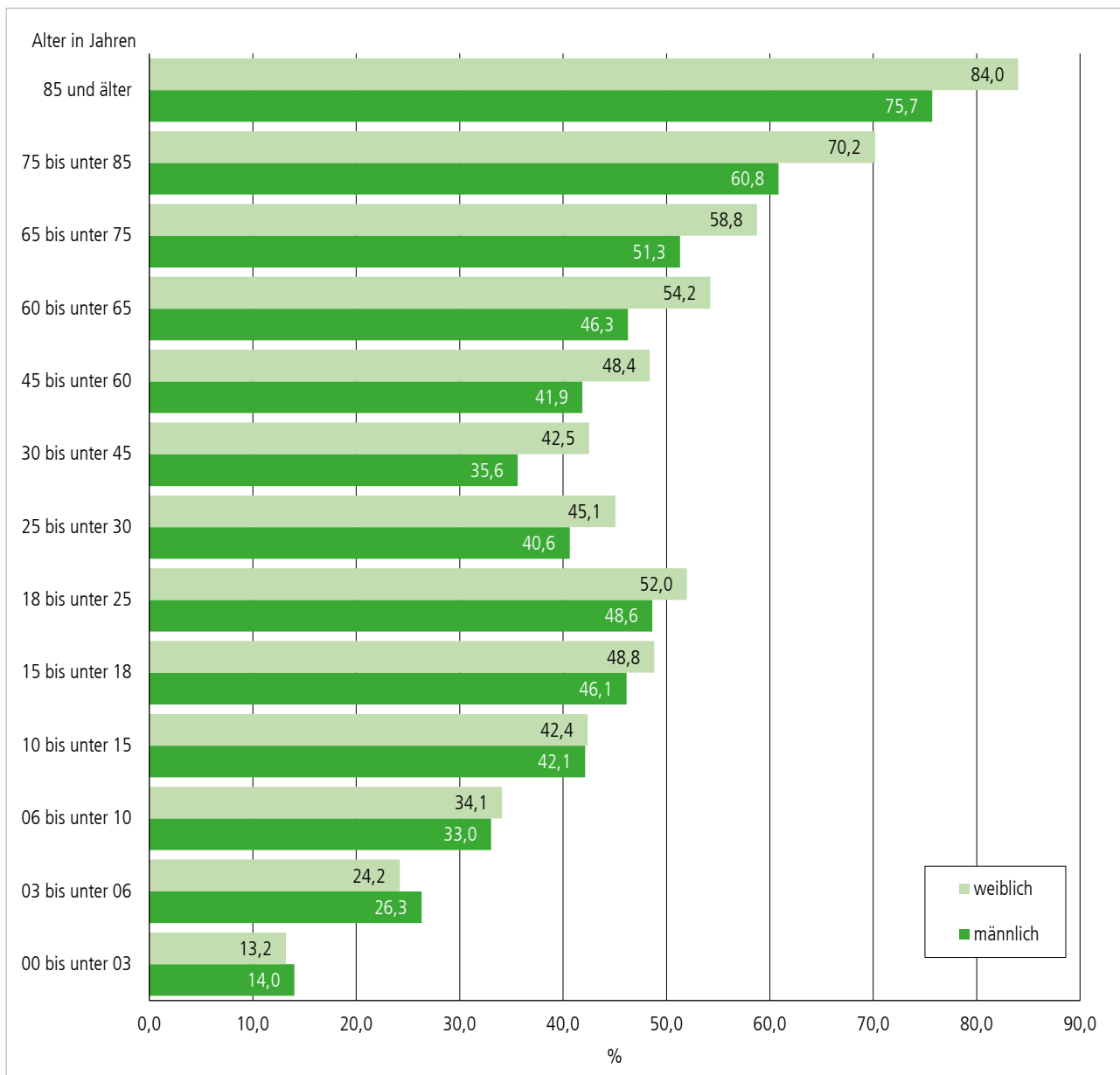
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Frauen häufiger Mitglied in öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften

In der Fächerstadt war am Jahresende 2024 knapp die Hälfte der weiblichen Bevölkerung (49,9 %) Mitglied einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft – deutlich mehr als unter den Männern (42,9 %). Dieser Unterschied zeigte sich in allen Altersgruppen ab dem Jugendalter und nahm mit steigendem Lebensalter weiter zu (siehe Abbildung 24).

Abbildung 24

Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe 2024 nach Alter und Geschlecht



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

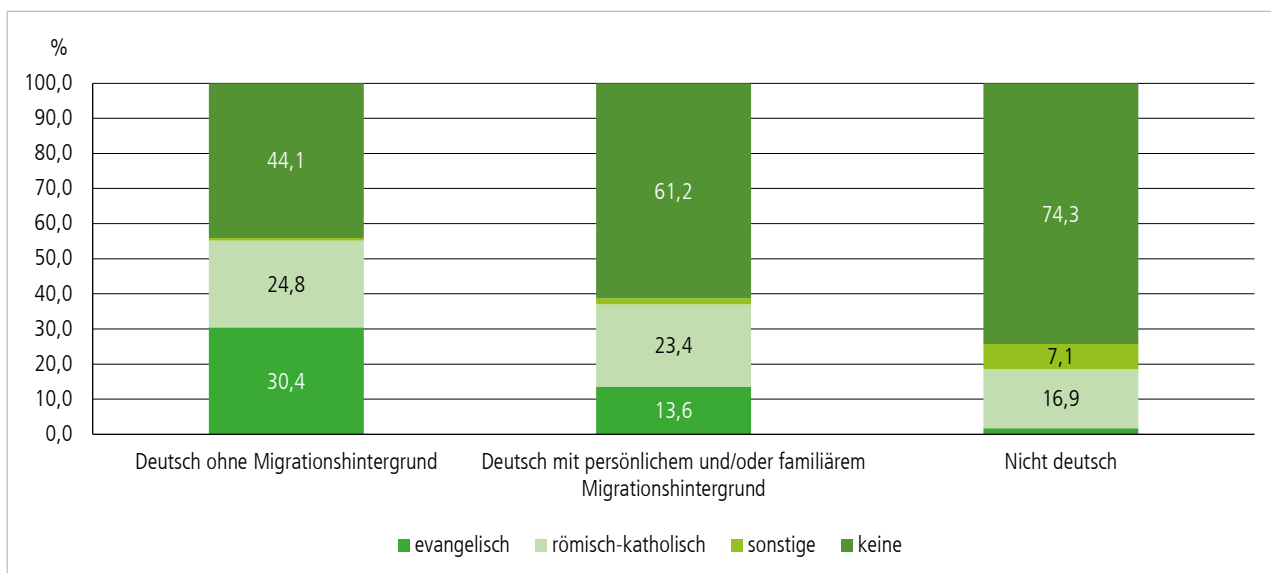
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund eher evangelisch, Migranten eher katholisch

Die Zugehörigkeit zu den beiden großen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften unterscheidet sich deutlich nach Migrationshintergrund. Unter den Deutschen ohne Migrationshintergrund gehörte Ende 2024 noch mehr als die Hälfte einer solchen Religionsgesellschaft an (55,9 %). Bei Deutschen mit Migrationshintergrund lag der Anteil dagegen bei 38,8 %, unter den Nichtdeutschen sogar nur bei 25,7 %.

Auch die Zusammensetzung nach Konfessionen zeigt klare Unterschiede: Bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund war die evangelische Kirche stärker vertreten (30,4 %) als die katholische (24,8 %). Unter den Personen mit Migrationshintergrund überwog hingegen die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. So waren 23,4 % der Deutschen mit Migrationshintergrund katholisch, bei den Nichtdeutschen lag dieser Anteil bei 16,9 %. Der Anteil evangelischer Kirchenmitglieder betrug dagegen nur 13,6 % unter den Deutschen mit Migrationshintergrund und 7,1 % unter den Ausländerinnen und Ausländern. Zudem fällt auf, dass unter der nichtdeutschen Bevölkerung die sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften mit 7,1 % vergleichsweise stark vertreten waren (siehe Abbildung 25).

Abbildung 25

Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in Karlsruhe 2024 nach Konfession und Migrationshintergrund



¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).

Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

Zugehörigkeit zu öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften in den Höhenstadtteilen am größten

In den Höhenstadtteilen Stupferich (59,0 %) und Palmbach (58,8 %) war der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner, die einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehörten, vergleichsweise hoch (Tabelle 5). In der Gesamtstadt lag dieser Wert deutlich niedriger: Nur 46,3 % der Karlsruherinnen und Karlsruher waren Mitglied einer solchen Religionsgemeinschaft.

Am geringsten ausgeprägt war die Zugehörigkeit in den Stadtteilen Innenstadt-Ost (38,8 %) und Südstadt (39,0 %). Diese Unterschiede lassen sich unter anderem durch die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur erklären: Junge Menschen und Personen mit Migrationshintergrund – Gruppen, die seltener einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören – leben häufiger im Stadtzentrum als in den Randgebieten.

Tabelle 5

Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft¹ in den Karlsruher Stadtteilen 2024 nach Konfession

Stadtteil	Bevölkerung mit Hauptwohnung	davon									
		Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft				davon			davon		
		evangelisch		römisch-katholisch		sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften		keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
001 Innenstadt-Ost	6.458	2.505	38,8	1.017	15,7	1.273	19,7	215	3,3	3.953	61,2
002 Innenstadt-West	10.085	4.154	41,2	1.742	17,3	2.141	21,2	271	2,7	5.931	58,8
003 Südstadt	19.934	7.771	39,0	3.243	16,3	4.046	20,3	482	2,4	12.163	61,0
004 Südweststadt	20.802	8.834	42,5	3.904	18,8	4.478	21,5	452	2,2	11.968	57,5
005 Weststadt	19.981	8.197	41,0	3.665	18,3	4.078	20,4	454	2,3	11.784	59,0
006 Nordweststadt	11.733	5.262	44,8	2.306	19,7	2.649	22,6	307	2,6	6.471	55,2
007 Oststadt	19.576	8.367	42,7	3.803	19,4	4.138	21,1	426	2,2	11.209	57,3
008 Mühlburg	16.183	7.110	43,9	2.897	17,9	3.731	23,1	482	3,0	9.073	56,1
009 Daxlanden	11.186	5.976	53,4	2.330	20,8	3.496	31,3	150	1,3	5.210	46,6
010 Knielingen	11.436	5.338	46,7	2.495	21,8	2.531	22,1	312	2,7	6.098	53,3
011 Grünwinkel	10.731	5.169	48,2	2.115	19,7	2.863	26,7	191	1,8	5.562	51,8
012 Oberreut	10.281	5.300	51,6	1.992	19,4	2.952	28,7	356	3,5	4.981	48,4
013 Beiertheim-Bulach	7.075	3.481	49,2	1.423	20,1	1.908	27,0	150	2,1	3.594	50,8
014 Weiherfeld-Dammerstock	5.849	2.988	51,1	1.476	25,2	1.445	24,7	67	1,1	2.861	48,9
015 Rüppurr	10.824	5.720	52,8	2.893	26,7	2.658	24,6	169	1,6	5.104	47,2
016 Waldstadt	12.249	5.774	47,1	2.642	21,6	2.835	23,1	297	2,4	6.475	52,9
017 Rintheim	6.268	2.950	47,1	1.342	21,4	1.419	22,6	189	3,0	3.318	52,9
018 Hagsfeld	7.101	3.487	49,1	1.717	24,2	1.603	22,6	167	2,4	3.614	50,9
019 Durlach	30.906	14.243	46,1	7.001	22,7	6.605	21,4	637	2,1	16.663	53,9
020 Grötzingen	8.970	4.652	51,9	2.624	29,3	1.903	21,2	125	1,4	4.318	48,1
021 Stupferich	2.940	1.734	59,0	640	21,8	1.047	35,6	47	1,6	1.206	41,0
022 Hohenwettersbach	2.917	1.544	52,9	896	30,7	602	20,6	46	1,6	1.373	47,1
023 Wolfartsweier	3.119	1.620	51,9	910	29,2	651	20,9	59	1,9	1.499	48,1
024 Grünwettersbach	3.999	2.196	54,9	1.293	32,3	863	21,6	40	1,0	1.803	45,1
025 Palmbach	1.956	1.151	58,8	691	35,3	437	22,3	23	1,2	805	41,2
026 Neureut	19.119	9.830	51,4	4.891	25,6	4.526	23,7	413	2,2	9.289	48,6
027 Nordstadt	9.203	4.085	44,4	1.903	20,7	1.995	21,7	187	2,0	5.118	55,6
Insgesamt	300.881	139.438	46,3	63.851	21,2	68.873	22,9	6.714	2,2	161.443	53,7

1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Ohne Personen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA).
Quelle: Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung.
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung – Statistikstelle | Bevölkerung in Karlsruhe 2024.

In Karlsruhe

© AdobeStock – Елена Швыдкая,



... ist seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine die Zahl der Ukrainerinnen und Ukrainer um 4.405 Personen angestiegen (+434,4 %) und hat sich damit mehr als verfünffacht. Am Jahresende 2024 waren 5.419 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in der Fächerstadt gemeldet. Sie stellten nach der rumänischen und türkischen Bevölkerung die drittgrößte ausländische Bevölkerungsgruppe.

© AdobeStock – Olga



... ist – unter anderem durch die Zuwanderung von ukrainischen Schutzsuchenden – der Ausländeranteil in den letzten Jahren stark angestiegen. Am Jahresende 2024 lag er in der Fächerstadt bei 21,0 %, vor zehn Jahren hatten nur 16,6% der Karlsruherinnen und Karlsruher keinen deutschen Pass. Besonders stark angestiegen ist der Anteil der Nichtdeutschen in jungen und mittleren Altersgruppen. Bei Kindern und Jugendlichen im Alter unter 15 Jahren sowie bei Personen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren hat sich der Ausländeranteil in diesem Zeitraum knapp verdoppelt.

© AdobeStock – Gorodenkoff



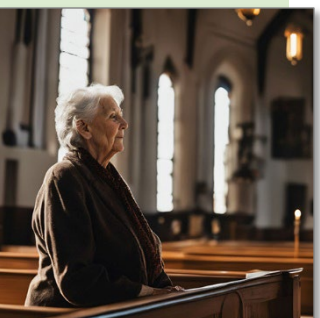
... wurden seit 2022 deutlich weniger Kinder geboren als in den Jahren zuvor. Mit 2.343 Geburten kamen im Jahr 2024 etwa 480 Kinder weniger zur Welt als im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2021 (-17,0 %). Dies war der niedrigste Wert seit 39 Jahren. Die Geburtenrate sank auf 1,1 Kinder je Frau.

© AdobeStock – Frank H.



... verlieren die großen Kirchen immer mehr Mitglieder. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Zahl der Kircheng Austritte etwa verdoppelt und die der Kircheneintritte halbiert. Seit 2021 ist weniger als die Hälfte der Karlsruher Bevölkerung Mitglied in einer der beiden großen christlichen Kirchen. Am Jahresende 2024 lag ihr Anteil nur noch bei 44,1 %.

© AdobeStock – ibreakstock/KI-generiert



... waren ältere Menschen allgemein sowie Frauen häufiger kirchlich gebunden, während jüngere Personen, Männer und Personen mit Migrationshintergrund seltener einer Kirche angehörten. In den letzten fünfzehn Jahren verzeichnete die evangelische Kirche weniger Austritte und mehr Eintritte als die katholische Kirche.